

Montag, 6. Mai 2019

Wie viel Freiheit darf's denn sein?

Theater Uhu feiert mit „Carmen – Die ganze Oper in einem Aufwisch“ in der Brotfabrik zehnjähriges Bestehen

VON ULRIKE STRAUCH

Sie ist legendär, diese stolze Heldin einer Oper, die seit 1875 zu den meistaufgeführten Werken des Repertoires zählt. Sie liebt ihre Freiheit mehr als das eigene Leben – und dies ebenso konsequent, wie sie die Männer darin um den Finger wickelt und sie zum Narren hält: Carmen, der Weibsteufel. Ist sie das? Tatsächlich? Oder verkörpert sie nicht vielmehr auch die Sehnsucht ihrer Zuschauer, sich selbst ein Stück weit von eigenen Zwängen zu befreien? Denen der Konvention, der Gewohnheit oder auch der Gefühle für Menschen, die mehr nehmen als geben.

Nun gibt es zahlreiche Möglichkeiten, solche Fragen zu stellen und den vielfältigen Interpretationen

der Carmen auf der Bühne, im Konzertsaal oder auch auf der Leinwand eine weitere hinzuzufügen. Das Theater Uhu um Regisseur Volker Maria Engel und Dramaturgin Sandra Van Slooten hat sich zur Feier seines zehnjähriges Bestehens also einiges vorgenommen.

Und ist der selbst gewählten Aufgabe mit „Carmen – Die ganze Oper in einem Aufwisch“ nun rundum gerecht geworden. Das Ergebnis: Eine bis ins Detail liebevolle, selbstironische Inszenierung, die den Wesenskern der Unzählbaren und die Essenz des weltberühmten und zeitlosen Stoffes in gut eineinhalb ununterbrochenen Stunden beeindruckend exakt auf den Punkt bringt.

Und zudem mit einer originellen Rahmenhandlung aufwartet:



Berthold Wicke und die Carmen-Putzkolonnen.

FOTO: ZUMBUSCH

Eine versehentlich über Nacht im Museum eingesperrte Putzkolonnen spielt und singt, was Prosper Mérimées Novelle 1847 erzählt und Georges Bizet später in Musik gesetzt hat. Stefan Behrens, Elsa

Bleek, Christiane Goepel, Regina Klinkenberg, Michael Schneider und Norbert Schmelz sowie der musikalische Leiter Berthold Wicke schlüpfen in immer wieder neue Rollen, konfrontieren das Erhabene mit dem Komischen, das Fiktive mit dem Persönlichen und schöpfen das Potenzial der Requisiten – von roten Lack Stilettos bis zum Dolch – nach Herzenslust aus.

Was aber die formidable Solistin Sunja Wehmeier mit all dem zu schaffen hat? Dies zu verraten, wäre zu schade. Hat das Theater Uhu für November 2019 doch bereits weitere Verabredungen mit Carmen in der Brotfabrik geplant. Nur so viel vielleicht: Beim Klang dieser Stimme könnte die Sehnsucht nach mehr persönlicher Freiheit plötzlich sehr lebendig werden.